

Storytelling

Eine Handreichung





WORKSHOP 3

Wie kommen wir dahin?

Pfade erzählen

Am 16. November 2023 fand an der Universität für Angewandte Kunst der dritte Workshop statt. Die Teilnehmer:innen formulierten dabei Pfade (Wege) aus dem Status Quo zu den Zielen der Zukunftsvision.

Während im ersten Workshop der Status Quo analysiert (siehe dazu die Handreichungen „[Ergebnisse des ersten Workshop](#)“, „[Ein SDG-übergreifendes Systembild](#)“ und „[Systemdynamische Wirkungsdiagramme](#)“) und im zweiten Workshop Zukunftsvisionen und Ziele formuliert wurden (siehe dazu die Handreichungen „[Ergebnisse des zweiten Workshop](#)“ und „[Spekulatives Denken und Spekulative Settings](#)“) wurde im dritten Workshop die Brücke zwischen Status Quo und Vision geschlagen.

Mit Hilfe von Storytelling wurden Anfangs erste mögliche Geschichten zur Erreichung der Vision skizziert. Die erforderlichen bzw. wünschenswerten Maßnahmen und Instrumente wurden anschließend hinsichtlich ihrer positiven Potentiale aber auch Konfliktpotentiale bewertet. Abschließend wurden anhand eines Backcasting die Maßnahmen in einem Zeitrahmen bis 2050 ausgestaltet und kausal begründet.



Hintergrund

Zahlen, Daten, Fakten, wie sie unter anderem mit Hilfe von Modellen erarbeitet werden, müssen in Erzählungen (Geschichten) verpackt werden, damit sie **wirksam** werden. Das beginnt schon bei der Erarbeitung wissenschaftliche Erkenntnisse (nach innen) und endet bei der Kommunikation nach außen. „Zählen und erzählen“ sei wichtig – so brachte das der Nachhaltigkeitsforscher Wolfgang Sachs schon vor 30 Jahren auf den Punkt.

Den Footprint einer Person, eines Produkts oder eines Landes und daraus einen Overshoot zu berechnen, den es in einem Ausmaß X zu reduzieren gelte, erzählt beispielsweise die Geschichte: „Wir leisten unseren Beitrag so, dass („als ob“) alle mit einem Planeten auskommen könnten“.



Wir Menschen seien mit einem „**narrativen Gehirn**“ ausgestattet, schreibt der Literatur-, Kultur- und Kognitionswissenschaftler Fritz Breithaupt.¹ „Geschichten“ können „glücklich machen“, denn unser Gehirn sucht nach einer **Verbindung von Einzel-Ereignissen, nach Anfang und Ende** und erzeuge so eine **subjektive Realität („Bedeutung“)**, die **Kausalität mit Emotion verbinden** und so unser narratives Denken „belohnen“. So können wir schließlich Perspektiven entwickeln – und kommunizieren. „Narrative machen das Angebot eines Endes zur Auflösung einer Krise“². Geschichten verbinden so auch, was ist mit dem, was sein soll.



„Wie erzählt man eine Utopie so, dass alle sofort in sie auswandern wollen?“, fragt Ilija Trojanow und antwortet: Utopien müssten „**be-geisternd**“ und „**ver-wandelnd**“ sein.³



In ihrem Buch „**Wir wollen unsere Zukunft zurück**“ plädieren Walter Ötsch und Nina Horacek⁴ für „mehr Phantasie in der Politik“ und unterscheiden demgemäß „imaginative“ Menschen“ von „außengelenkten Menschen“, wobei uns Bilder erst ermöglichen würden, die Welt als gestaltbar denken Bilder und Geschichten seien so zentral für die Kooperation und ermöglichen erst „Bündnisse für eine solidarische Zukunft“.

Zukunftsbilder verbinden „abstrakte Ziele (wie die Rettung unseres Planeten) mit konkreten Projekten in unseren Lebenswirklichkeiten“. Der „scharfe Blick auf die Abgründe unserer Gesellschaft“ und „positive Zukunftsvisionen“ ergänzen einander, so Ötsch und Horacek.

1 Fritz Breithaupt, Das narrative Gehirn, Suhrkamp Verlag, Berlin 2022

2 Ibid., S. 187

3 Ilija Trojanow, Tausend und ein Morgen, S. Fischer Verlag, 2023

siehe auch Tage der Utopie:

<https://tagederutopie.org/archiv/tage-der-utopie-2021/geschichten-die-verwandeln/>

4 Walter Ötsch und Nina Horacek, Wir wollen unsere Zukunft zurück! – Streitschrift für mehr Phantasie in der Politik, Westend Verlag, 2021



Methodik

In unserem partizipativen Workshop-Setting entwickelten wir dafür eine Methode, die von Robert Jungks „Zukunftswerkstätten“ inspiriert ist.

Ausgangspunkt waren die Ziele, die die Teilnehmer*innen im zweiten Workshop erarbeitet hatten.

Die folgende Darstellung wurde im Workshop schrittweise anhand einer Aussage (Ziel) aus diesem Workshop vorgestellt. Dieses Ziel lautete „Bürger:innenräte haben Entscheidungsmacht über richtungsweisende Maßnahmen (gegeben einer adäquaten Bildung)“.

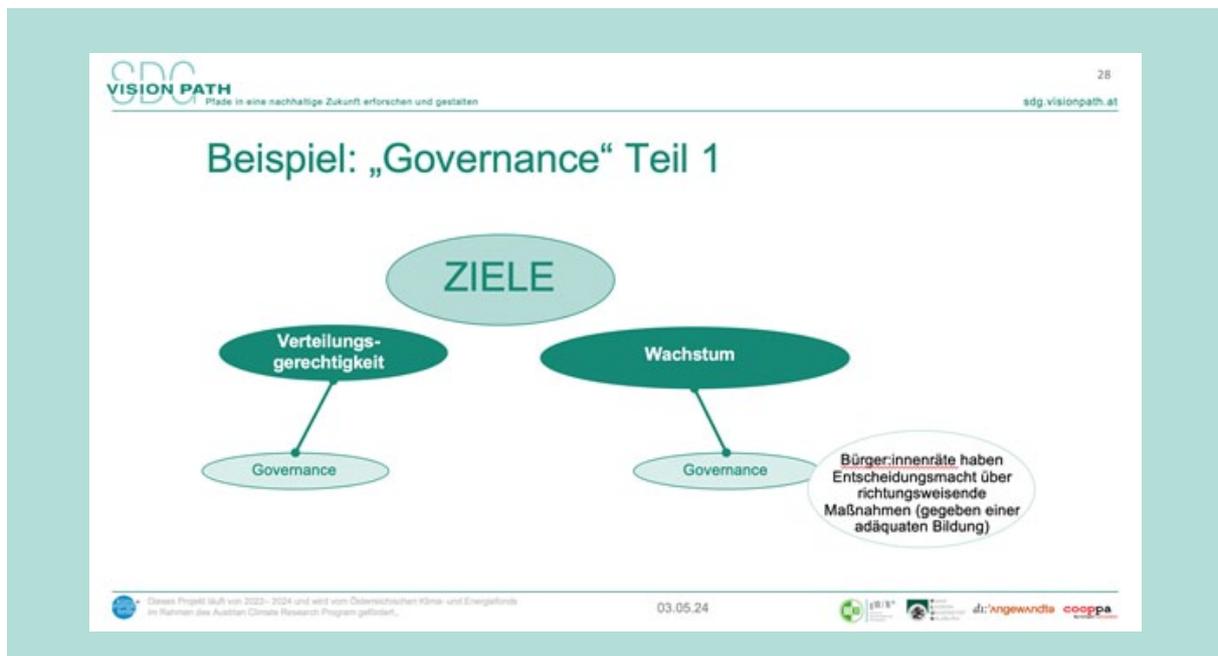


Abbildung 1: Beispiel Governance

Zunächst wurden die Teilnehmer:innen gebeten, Probleme und Hindernisse auf Kärtchen zu schreiben, die die Erreichung dieses Ziels möglicherweise verhindern. Als Beispiele wurden von der Moderation folgende Ziele genannt und die Teilnehmenden gebeten, an ihren Tischen Probleme und Hindernisse für die anderen Ziele zu nennen.



SDG VISION PATH Made in eine nachhaltige Zukunft erforschen und gestalten sdg.visionpath.at

Warum erreichen wir unsere Ziele nicht?

Problem/Hindernis:

Die Politik will keine Macht abgeben,

- weil es den Gesetzen widerspricht,
- weil es keine etablierten Beteiligungsformen gibt,
- (weil die Menschen nicht ausreichend gebildet sind).

Gesetze widersprechen der Idee

Beteiligungsformen nicht entwickelt

Dieses Projekt läuft von 2022–2024 und wird vom Österreichischen Klima- und Energiefonds im Rahmen des Austrian Climate Research Program gefördert. 03.05.24

Abbildung 2: Erkundung der Probleme und ihrer Begründungen

Nachdem die Teilnehmer:innen die von ihnen identifizierten Probleme und Hindernisse präsentiert haben, wurden sie gebeten, die von ihnen als Problem/Hindernis formulierten Sätze in Lösungen aus Sicht der Zukunft umzuformulieren („Futur 2“: Wie werden wir unsere Ziele erreicht haben?). Dieser von den Teilnehmenden gewünschte Schritt wurde anhand des begonnen Beispiels mit Hilfe einer animierten Folie weiter erklärt.

SDG VISION PATH Made in eine nachhaltige Zukunft erforschen und gestalten sdg.visionpath.at

Wie werden wir unsere Ziele erreicht haben?

Problem/Hindernis:

Die Politik will keine Macht abgeben, weil es den Gesetzen widerspricht, (weil es keine etablierten Beteiligungsformen gibt,) weil die Menschen nicht ausreichend gebildet sind.

Gesetze widersprechen der Idee

Beteiligungsformen nicht entwickelt

Futur II:

(Bildungssystem, Wissenschaft,) Politik und Zivilgesellschaft werden einen Weg gefunden haben, Bürger:innenräte substanziell in richtungsweisende Maßnahmen einzubinden, indem entsprechende Beteiligungsformen weiter entwickelt werden und entsprechende Gesetze erlassen werden.

Gesetze werden erlassen

Beteiligungsformen werden weiter entwickelt

Dieses Projekt läuft von 2022–2024 und wird vom Österreichischen Klima- und Energiefonds im Rahmen des Austrian Climate Research Program gefördert. 03.05.24

Abbildung 3: Invertierte Probleme und Beschreibung in der rückschauenden Form des Futur II



SDGVisionPath möchte Transformationspfade für Zukunftsvisionen zur Erreichung der SDG-Ziele Armut (1), menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (8), Ungleichheit (10), sowie Klimaschutz (13) mitgestalten. Dabei werden Stakeholder-Wissensintegrationsprozesse mit qualitativen und quantitativen Modellierungsansätzen angewendet und verknüpft. Ein solcher ganzheitlicher Ansatz des Systemdenkens, der die Perspektiven und Werte der Stakeholder sowie ergänzende Modellierungsansätze berücksichtigt, soll dabei helfen, robuste Transformationspfade zu identifizieren.

kontakt@sdg.visionpath.at

sdg.visionpath.at